



Innere Klus mit Alt-Falkenstein und Eisenwerk von Roll
Zeichnung: Anton Winterlin
(Bild zvg: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Solothurn)

Die Situation in der Klus ist geprägt durch den Durchbruch der Bäche Dünnern und Augstbach und den damit geschaffenen Raum. Dort, am Zusammenfluss der beiden Bäche und am Durchbruch derselben durch die Felsschichten, ist der Ort Klus entstanden. Dieser bezieht einen wesentlichen Teil seiner Bedeutung aus dieser Situation. Es ist deshalb wichtig, diesen Sachverhalt lesbar zu halten, damit die Klus verständlich bleibt.

Das erste aufgelegte Projekt zur Umfahrung Klus sah ausgerechnet an diesem sehr wichtigen Ort einen Strassenneubau mit Tunnel vor, der die Guntenfluh als begrenzendes Felsschicht entfernt hätte. Dagegen hat der Solothurner Heimatschutz (SoHS) Einsprache erhoben. Das Amt für Verkehr und Tiefbau (AVT) liess in der Folge diesen Teil des Projektes vollständig überarbeiten und legte die optimierten Varianten am 1. September 2010 den Verbänden zur Stellungnahme vor.

Nach unserer Einschätzung sind die zwei optimierten Varianten in diesem Zusammenhang sehr viel besser geworden: Beide Varianten respektieren die Guntenfluh.

Die Variante «Kombi» ist aus unserer Sicht zu bevorzugen; sie hat im Vergleich zur zweiten Variante «OW-3 opt» folgende Vorteile: Erstens wird die neue Strasse in einem Tunnel geführt, der von der Guntenfluh genügend weit weg liegt und die Guntenfluh und die Klus nicht beeinträchtigt; dies im Unterschied zur Variante «OW-3 opt», welche

die neue Strasse knapp an der Felsnase am Flüeli vorbeiführt und damit zwar die Felsnase physisch nicht beeinträchtigt, aber in unmittelbarer Nähe dazu liegt und so den Klus- und Bachraum beeinträchtigt. Zweitens liegt die neue Strasse in deutlichem Abstand zum Zusammenfluss der beiden Bäche; diese den Raum wesentlich prägende Eigenart wird nicht beeinträchtigt. Drittens wird die Lage der Dünnern nur unwesentlich verändert – auch im Vergleich zur Lage gemäss Siegfriedkarte.

Die Renaturierungen, so wurde aufgezeigt, könnten gegenüber dem heutigen Planungsstand noch gesteigert werden. Mit dem angedachten Abbruch einer Liegenschaft und der Renaturierung des betroffenen Areals könnte im heikelsten Bereich gar eine Verbesserung aus ortsbaulich-landschaftlicher Sicht erzielt werden, indem die spezielle Lage des Zusammenflusses der Bäche und des Durchbruchs durch die Felsschichten wieder klar lesbar würde.



Schloss Alt-Falkenstein, Ansicht von Süden von C. Guise, 1855
Foto: ZB Solothurn, aa 484
(Bild zvg: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Solothurn)

Der Solothurner Heimatschutz erachtet die Variante «Kombi» als deutliche Verbesserung gegenüber den bisherigen Varianten und schlug dem AVT vor, diese weiter zu verfolgen. Im Sinne der oben genannten Überlegungen gab der SoHS auch noch Anregungen zur städtebaulichen Einbindung der Strasse im Gebiet Moos/Neumatt.



Klus, Ansicht von Süden, von A. Quiquerez, ca. 1860
Original & Foto: Universitätsbibliothek Basel
(Bild zvg: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Solothurn)

Der Austausch zwischen dem AVT und dem SoHS ist erfreulich und vorbildlich.

Wir freuen uns immer über eine rechtzeitige und gute Information. So können wir unsere Anliegen auf zwei Ebenen qualifiziert einbringen: Erstens: Je früher wir in der Projektentwicklung eingebunden werden, desto offener ist das Projekt noch für Änderungen. Zweitens: Je besser wir ein Projekt kennen, desto präziser sind unsere Hinweise und Anregungen. Beides ist für die Bauherrschaft und für den SoHS von Vorteil. So trägt der SoHS gerne zu einer guten Lösung bei.

Martin Eggenberger

Vorstand

Präsident

Philipp Gressly
Rechtsanwalt und Notar
Bielstrasse 8
4502 Solothurn

Geschäftsführerin

Tanja Baumberger
Ravellenweg 12
4702 Oensingen
032 622 12 26
tanja.baumberger@heimatschutz-so.ch

Rechtsberatung

Eveline Roos
Rechtsanwältin
Bielstrasse 8
4500 Solothurn

Bauberatung / Region Solothurn, Wasseramt, Unterer Leberberg

Martin Eggenberger
Raumplaner ETH/FSU
Untere Steingrubenstrasse 19
4501 Solothurn

Theo Schnider

dipl. Architekt ETH/SIA
Gibelinstrasse 2
4503 Solothurn

Thomas Steinbeck

Planer REG A/SIA
Casimir Meisterstrasse 3
4500 Solothurn

Peter Widmer

dipl. Architekt ETH/SIA
Werkhofstrasse 19
4500 Solothurn

Bauberatung / Region Grenchen, Oberer Leberberg, Bucheggberg

Remo Bill
Architekt HTL/NDS/SIA
Jurastrasse 101
2540 Grenchen

Ursula Hediger
Betriebsökonomin HWV
Dorfstrasse 6
4581 Küttigkofen

Bauberatung / Region Olten, Gösgen, Thal, Gäu

Reto Esslinger
Architekt / NDS FH Denkmalpflege
Dorfstrasse 8
4613 Rickenbach

Markus Lisibach
Architekt FH
Steinackerweg 11
4710 Balsthal

Stefan Rudolf
dipl. Architekt ETH/SIA
Untere Steingrubenstrasse 19
4500 Solothurn

Urs Schibler
Architekt HTL
Moosmattstrasse 13
4653 Obergösgen

Bauberatung / Region Dorneck, Thierstein

Anton Eggenschwiler
dipl. Architekt ETH/SIA
Hauptstrasse 150
4232 Fehren



St. Martinskapelle
Einsiedelei

SOLOTHURNER HEIMATSCHUTZ

Jahresbericht 2010

Jahresbericht des Präsidenten

Vorstand

In personeller Hinsicht verlief das vergangene Vorstandsjahr in ruhigen Bahnen. Anlässlich der Mitgliederversammlung 2010 haben wir Frau Marija Novakovic, welche als Rechtsberaterin unserem Vorstand angehört hat, verabschiedet. An ihrer Stelle konnte Frau Eveline Roos, Rechtsanwältin in Solothurn, gewählt werden. Über diesen Wechsel wurde schon im letztjährigen Jahresbericht näher berichtet.

Die usanzgemäss alle zwei Jahre durchgeführte Mitgliederversammlung fand in der Reformierten Kirche Luterbach statt. Die statutarischen Geschäfte bewegten sich im üblichen Rahmen und konnten rasch behandelt werden. Hervorzuheben ist vielleicht, dass die Struktur der Mitgliederbeiträge sowie deren Höhe im Zuge der gesamtschweizerischen Vereinheitlichung an die Rahmenbedingungen des Schweizer Heimatschutzes angepasst wurden, wobei glücklicherweise im Vergleich zu unseren bisherigen Beitragshöhen und -kategorien nur minimale Anpassungen beschlossen werden mussten. Anschliessend bot uns Herr Pfarrer Rolf Weber sehr lebhaft und gehaltvolle Einblicke in die Geschichte des kompromisslos modernen Baus aus dem Jahre 1966, der trotz gewisser Monumentalität leicht und offen wirkt. Auch berichtet wurde von dessen heutiger Nutzung, welche weit über kirchliche Verwendungen hinausgeht.

Schliesslich und vor allem geprägt war die letztjährige Vorstandsarbeit durch eine zweitägige Retraite, welche wir im Oktober 2010 in Mariastein durchgeführt haben. Dem Vorstand war es bei dieser Gelegenheit möglich, frei vom Druck der jeweils an den Vorstandssitzungen anstehenden Geschäfte einzelne uns beschäftigende Themen herauszugreifen und vertiefter anzuschauen. Vor allem aber konnten an der Retraite grundsätzliche Überlegungen zu den Aufgaben unseres Vereins und zur Art, wie wir diese wahrnehmen, ausgetauscht werden. In verschiedenen Bereichen haben wir uns ganz konkrete Verbesserungen vorgenommen: Wie wir Ihnen bereits mit einem separaten Schreiben im Januar 2010 mitgeteilt

haben, beabsichtigen wir, in Form eines Newsletters ca. halbjährlich kurz über unsere Vorstandsarbeit zu berichten. An dieser Stelle sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, dass Sie gerne eingeladen sind, unter Angabe Ihrer E-mail-Adresse bei unserer Geschäftsstelle die Zustellung dieses Newsletters zu wünschen. Auch haben wir beispielsweise entschieden, gemeinsam mit anderen Organisationen einzelne zusätzliche Aktivitäten zu entwickeln. Davon sollen natürlich vor allem unsere Mitglieder profitieren. Konkret werden wir beispielsweise am Tag des Denkmals einen von uns organisierten Programmpunkt gewährleisten.

Beiträge

Im vergangenen Jahr konnten einige Beiträge ausgerichtet werden. Unterstützt wurde der Verein Freunde Schloss Wartenfels mit einem Beitrag an die Restaurierung der Glocke der Schlosskapelle. Zudem wurde ein Beitrag an die Publikation «Mein Olten» gesprochen; dies in der Form, dass unseren Mitgliedern der Bezug zu einem von uns refinanzierten Subskriptionsrabatt ermöglicht wurde. Schliesslich und vor allem konnte ein Beitrag an den Verein Solothurner Steinfreunde für Sanierungsarbeiten im Bereich des von diesem Verein betriebenen Steinmuseums in Solothurn ausgerichtet werden.

Einsprachen/Verfahrensbeteiligungen

Über unsere Bemühungen im Zusammenhang mit dem Projekt «Umfahrung Klus» wurde schon mehrfach berichtet. Im vergangenen Jahr hat der Kanton nun nochmals modifizierte Varianten vorgestellt; diese wurden bekanntlich ausgearbeitet, nachdem insbesondere auch unsere Organisation gegen ein früher vorgestelltes Projekt, welches wir als sehr problematisch beurteilt haben, opponiert hat. Von den beiden Varianten haben wir uns entschieden zugunsten jener geäussert, welche vorsieht, dass die Umfahrungsstrasse durch einen Tunnel führt und eine landschaftlich wesentlich bessere Anbindung an den Knoten bei der Einmündung der Talstrasse erhält. Es ist

erfreulich, dass im Rahmen eines konstruktiv-kritischen Dialogs schlussendlich wesentliche Projektverbesserungen erreicht wurden. Wie unterdessen bekannt ist, soll die von uns favorisierte Lösung weiterverfolgt werden.

Beschäftigt hat uns auch eine Einsprache, welche das Umfeld des Kinderheims in Mümliswil betraf. Es war geplant, praktisch die gesamte derzeit unbebaute Umgebung dieses architekturhistorisch eminent wichtigen Gebäudes von Hannes Meyer in die Wohnzone zu überführen. Bislang bestand dort eine Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Mit der Umzonung wären wohl bald Einfamilienhäuser sehr nahe an das Kinderheim, dessen Gestaltung auch von starken Bezügen zur Umgebung geprägt ist, zu stehen gekommen. Mit unserer Einsprache haben wir erreicht, dass die neue Wohnzone deutlich reduziert wird und Baulinien eingeführt werden, welche eine gewisse Distanz zum Kinderheim gewährleisten.

Bekanntlich hat der Schweizer Heimatschutz die Federführung im Zusammenhang mit der Planung betreffend den Weissenstein, doch auch uns hat diese Sache im vergangenen Jahr beschäftigt. Wir haben Sie mit dem bereits erwähnten Schreiben vom Januar 2011 einlässlich über die jüngeren Entwicklungen orientiert, weshalb hier auf nähere Ausführungen verzichtet wird. Hervorzuheben bzw. in Erinnerung zu rufen ist vielleicht einzig, dass man sich nach wie vor im Grundverfahren vor den zuständigen Bundesbehörden befindet. Im vergangenen Jahr musste zur Kenntnis genommen werden, dass das dortige Verfahren länger dauert. Wir sind nach wie vor entschieden der Auffassung, dass die – auch von zahlreichen anderen Opponenten stammenden – Einsprachen das Verfahren höchstens unwesentlich verzögert haben und hoffen auf einen baldigen Entscheid. Dass dieser bislang noch nicht vorliegt, hat offenbar auch damit zu tun, dass das Bundesamt für Kultur dezidiert die Haltung vertritt, die historische Seilbahn sei nach Möglichkeit zu erhalten; ferner mussten aus umweltrechtlichen Gründen tiefer greifende Projektanpassungen vorgenommen werden. Schliesslich bestand eine neuere Entwicklung darin, dass man die für die Planung

des Weissensteins massgebliche Richtplangenehmigung des Bundesrates teilweise so versteht, dass damit ein behördenverbindlicher Vorentscheid zugunsten einer neuen Bahn gefällt worden sein soll; dies wird von ausgewiesenen Fachleuten klar anders beurteilt.

Schliesslich verfolgen wir seit längerer Zeit die Planungen im Zusammenhang mit baulichen Veränderungen am Kraftwerk Winznau und stehen mit den diesbezüglichen Akteuren im Gespräch.

Führungen/Anlässe

Ein wesentlicher Programmpunkt im vergangenen Vereinsjahr stellte die Durchführung der Mitgliederversammlung in der Reformierten Kirche Luterbach mit entsprechendem Rahmenprogramm dar. Darauf wurde weiter vorne bereits eingegangen.

Die traditionelle Auffahrtsexkursion ermöglichte eine Besichtigung des Wasser-Kanal-Kraftwerkes Gösgen und wurde wie immer von unseren Vertretern im Vorstand aus dem unteren Kantonsteil durchgeführt.

Ein Höhepunkt war schliesslich die letztjährige Verleihung des Heimatschutzpreises. Wir haben dabei Herrn Prof. Dr. Samuel Rutishauser, welcher letztes Jahr altershalber sein Amt als kantonaler Denkmalpfleger aufgab, für seine Verdienste in unserem Kanton ausgezeichnet. Im Rahmen der sehr gut besuchten und feierlichen Preisverleihung durften wir dem Preisträger ein Werk von Gunter Frentzel überreichen und einen grossartigen Gesangsvortrag der bekannten Sopranistin Barbara Locher, welche am Klavier von Bruno Leuschner begleitet wurde, geniessen. Wir können auf einen rundum gelungen Anlass im Parktheater Grenchen zurückblicken.

Ausblick

Wie bereits angesprochen werden wir 2011 voraussichtlich einen Programmpunkt am Tag des Denkmals gewährleisten. Zudem werden wir im nun angelaufenen Jahr weiterhin an der Umsetzung der anlässlich unserer Retraite gewonnenen Erkenntnisse arbeiten.

Im März 2011
Philipp Gressly



Samuel Rutishauser, Heimatschutzpreis 2010
(Bild zvg: Amt für Denkmalpflege und Archäologie, Solothurn)

Zahlen

Erfolgsrechnung	2010	2009
Aufwand	36 940.45	37 087.65
Ertrag	40 382.19	36 760.13
Aufwandüberschuss		327.52
Ertragsüberschuss	3 441.74	

Vermögensvergleich	31.12.2010	31.12.2009
Eigenkapital	72 027.03	64 833.70

Jahresbeitrag		
Jugendmitgliedschaft bis 25 Jahre	CHF	20.00
Einzel-/Paar-/Familienmitgliedschaft	CHF	50.00
Kollektivmitgliedschaft	CHF	100.00